

# Posener Tageblatt

Fürs Haus, Geschäft, Büro Damen- u. Herren-Kleidung zur bei B. Hildebrandt Poznań, Stary Rynek 73/74.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl. durch Boten 4.80 zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— zl. Deutschland und übrige Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200288 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgepaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergepaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plagiat und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Rosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Steuerreklamationen selbstständig u. richtig durch Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz in deutscher Übersetzung Preis zl 7.50. In haben in allen Buchhandlungen

71. Jahrgang

Donnerstag, 21. April 1932

Nr. 91.

## Kreuger lebt?

London, 20. April. Der „Exchange Telegraph“ bringt die phantastisch klingende Meldung, daß Kreuger am Leben sei und sich auf der Insel Sumatra aufhalte. Dieses Gerücht soll bereits einige Tage in Stockholm verbreitet sein und wird damit begründet, daß man von dem Tode Kreugers erst am Abend erfuhr, obwohl er schon am frühen Morgen Selbstmord begangen hätte. Als die schwedische Gesandtschaft in Paris von dem Tode Kreugers benachrichtigt wurde, entsandte sie sofort einen ihrer Beamten in seine Wohnung. Dieser Beamte wurde jedoch nicht vorgefunden. In Stockholm nimmt man an, daß sich in dem Sarge, in dem die Leiche Kreugers ruhen sollte, nur eine Wachspuppe befand. Keiner der offiziellen Verzte hätte seinen Tod festgestellt. Außerdem behaupten Stockholmer Kreuze, daß von der Insel Sumatra bei einer der Stockholmer Tabakfabriken eine große Bestellung auf Lieferung von Zigarren der Sorte eingelaufen sei, die Kreuger rauchte und die speziell für ihn hergestellt worden sind.

## Stufenweise Abrüstung Eine Entschliefung angenommen

Ein vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz am Montag vormittag zur Ausarbeitung eines endgültigen Entschliefungsentwurfs über die abschnittsweise Herabsetzung der Rüstungen eingesehter Sonderausschuß, dem sämtliche Großmächte angehören, hat am Abend nach längeren schwierigen geheimen Verhandlungen einstimmig folgenden Entschliefungsentwurf angenommen: Die Entschliefung im Hauptausschuß hat folgenden Wortlaut: „Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz vertritt die Auffassung, daß die Herabsetzung der Rüstungen, so wie sie in dem Artikel 8 des Völkerverbundes vorgesehen ist, fortschreitend, durch aufeinanderfolgende Revisionen in geeigneten Zwischenräumen durchgeführt wird, nachdem die gegenwärtige Konferenz den ersten entscheidenden Abschnitt einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen auf das mindest mögliche Maß verwirklicht hat.“

Art und Maß der Abrüstung durch diese Entschliefung nicht überbrückt worden sind. Der rumänische Vertreter Titulescu erklärte, daß er der Entschliefung zustimme unter der Voraussetzung, daß die Abrüstung im Rahmen und im Geiste des Artikels 8 der Völkerverbundfassung erfolgen solle und unter dem Vorbehalt, daß bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung, den Kriterien der Abrüstung, eine ausdrückliche auf Artikel 8 bezugnehmende Entschliefung angenommen werde. Der russische Vertreter Litwinow erklärte, er habe zunächst nur einen formalen Vorbehalt gegen die Erwähnung des Artikels einbringen wollen; wenn die Entschliefung jedoch im Sinne seines Vordrängers ausgelegt werden müsse, so müsse er seine Zustimmung verweigern. Sander son schritt die weitere Diskussion schließlich ab, indem er die Entschliefung zur Abstimmung stellte, und es ergab sich, daß alle Delegationsführer, auch Litwinow und Titulescu, ihr zustimmten.

## Amerika gegen ein neues Moratorium

Washington, 20. April. Die Ankündigung des britischen Schatzkanzlers im Unterhaus, daß keine Zahlungen an Amerika in dem neuen Budget eingestellt seien, erregt im Bundeskammer Ueberrassung und Unwillen. Senator Keet sagte, er bezweifle, daß England seine Verpflichtungen an Amerika nicht endlich zu regeln bereit sei. Für Amerika jedenfalls komme ein neues Moratorium nicht in Frage. Senator Borah erklärte, das Hoover-Moratorium sei nicht im Interesse Englands, sondern Deutschlands proklamiert worden, und Amerika habe keine Verantwortung, den Alliierten entgegenzukommen, so lange sie nicht ihre Rüstungen vermindern, die Reparationsfrage lösen und den Versailler Vertrag revidieren. Weitere Opfer zu Lasten des amerikanischen Steuerzahlers seien nutzlos, so lange die gegenwärtige politische Konstellation nicht geändert werde. Im Staatsdepartement erklärt man, von der britischen Regierung keine Benachrichtigung erhalten zu haben, daß sie keine weiteren Zahlungen an Amerika leisten wolle. Man legt Chamberlains Erklärung keine erhebliche Bedeutung bei, sondern nimmt an, daß die britische Regierung das Ergebnis der Lausanne Konferenz abwarten will, bevor sie diese Posten dem Budget einfügt.

## Französische Kritik

Paris, 20. April. Die Annahme der ersten grundlegenden Entschliefung über die etappenweise Abrüstung durch die französische Delegation wird vom „Echo de Paris“ kritisiert. Es sei zu befürchten, so schreibt das Blatt, daß damit ein Fehler begangen worden sei. Die Klausel „erste entscheidende Etappe der allgemeinen Abrüstung“ sei weitgehend „Herabsetzung“, die von Deutschland in den Entschliefungsentwurf eingeführt wurde, werde durch Berufung auf Artikel 8 des Völkerverbundes nicht ausreichend ausgeglichen, um so mehr, als dieser Artikel selbst nicht klar definiere, was unter nationaler Sicherheit und unter gemeinsamer Aktion zu verstehen sei. Die erste Entschliefung auf der Abrüstungskonferenz stelle also keinen Sieg der französischen Auffassung dar, und man müsse fragen, warum Paul Boncour es zugelassen habe, daß die Aussprache in dieser Weise in die Irre ging. Lautete doch die Frage lediglich, ob die Abrüstung auf einmal oder etappenweise durchgeführt werden solle, und dies zu beantworten, habe nicht erfordert, daß Grundfätze vorweggenommen werden, die damit nichts zu tun hätten. Der neue Versuch der französischen Delegation, durch einen zweiten Entschliefungsentwurf, der wieder auf Artikel 8 bezug nehme, diese Scharte auszuweken, könne nicht, selbst wenn er gelinge, als Sieg ausgelegt werden, da dieser Entwurf nicht mit dem ersten französischen Vorschlag gleichwertig sei. Das Blatt wirft Paul Boncour vor, er habe mit seiner alten sozialistischen Vorkriegsstellungswelt offenbar noch nicht ganz brechen können. „Rehnlisch urteilt „Journal“.

## Bergsturz an der Mosel

Cohem, 20. April. Bei dem Moselorte Cohem ist der seit langem drohende Bergsturz heute Nacht erfolgt. Gegen 11 Uhr in der Nacht stürzte die Hauptmasse des Cohemer Berges ab. Das Gerölle, das der Bergsturz verursachte, war bis weit über Cohem hinaus zu hören. Eine dicht bei dem Berg gelegene Schreinerei wurde durch die abstürzenden Erdmassen und Felsen vollständig hinweggefegt. Die Straßen sind meterhoch mit Geröll bedeckt, und der Verkehr auf der Provinzialstraße ist unterbrochen. Die Schuttmassen sind bis in die Mosel gefallen. Der Bergsturz dauerte um Mitternacht noch an. Ueber die Höhe des angerichteten Schadens ist jeder Ueberblick bis jetzt unmöglich. Die anliegenden Weinberge sind völlig zerstört.

## Genf, 19. April. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute (Dienstag) vormittag die gestern von einem Redaktionskomitee ausgearbeitete Entschliefung über die etappenweise Abrüstung und die Notwendigkeit eines ersten entscheidenden Schrittes zur Herabsetzung der Rüstungen auf den niedrigsten Stand angenommen.

## Russisch-japanische Spannung Konflikte im Osten — Gegensätzliche Darstellungen

Posen, 20. April. In dem ganzen Trubel um die Abrüstung, die gestern einen „Erfolg“ hatte, indem man zwei Entschlieflungen faßte, die als einstimmig gelten können, hat die Welt den Konflikt im Fernen Osten nicht mit so aufmerksamen Augen betrachtet, zumal die allgemeine Krise, der Vertrauensverlust bestehen bleibt und immer weitere Kreise zieht. In Litauen benehmen sich die „Herren“ des Landes dem Memelgebiet gegenüber in einer Weise, wie sie niemals vorher, selbst in dem Preußen, das man am allermeisten schmäht, auch nicht im Gedanke irgend eines Fanatikers hätte entstehen können. Man achtet nicht sehr darauf, und die Memelländer in ihrer Not fordern vergeblich die ihnen zugesicherten Rechte. Da kommt eine Meldung, die neu die ganze Welt aufhorchen läßt. Rußland soll die Absicht haben, größere Truppenmassen an der mandchurischen Grenze zusammenzuführen. Japan soll sich angeblich mit dem Gedanken tragen, die ganze Ostbahn zu besetzen. Also eine so stark gespannte Lage, wie sie schon lange nicht mehr vorhanden war. Japan erklärt freilich, daß es nicht die Absicht habe, einen russischen Konflikt heranzubeschwören. Rußland versichert, daß

auch seine Absichten nur friedliche Natur seien. Die Diplomaten sprechen friedlich und freundlich miteinander. Die Armeen stehen mit Gewehr bei Fuß, die Geschütze sind drohend aufgerichtet und zum Abschuß bereit. Die Gärung im Volke wächst weiter, und jedes Land nimmt die Propaganda von der großen Schmach, die der andere ihm angetan hat, begierig auf, aufgereizt und zum Sprunge bereit, sich gegenseitig an die Gurgel zu gehen, so stehen sich die Völker gegenüber. Inzwischen geht die Not im Lande umher, schreiet der Verfall des Wohlstandes fort, bröckelt die Geduld ab, wächst der Jorn. „Es muß etwas geschehen!“ — dieser Ruf tönt schon zehn Jahre immer lauter aus jedem Munde. Und es geschieht nichts. Das heißt es geschieht schon etwas — aber das, was zur Verschleierung ihrer Daseinsgrundlagen führt. In diese gespannte Luft nun noch die zunehmende Gewitterstimmung im Fernen Osten. Aus Charbin wird gemeldet, daß dort etwa 400 Weisgardisten einen Ueberfall auf die Verwaltung der Ostbahn unternahmen und in das Arbeitszimmer des stellvertretenden Chefs Kusnezow einbrangen. Dabei kam es zu heftigen rätefeindlichen Kundgebungen. Tags zuvor, am 15. April, organisierte auf Wunsch der Japaner die chine-

## Neue judenfeindliche Studentenausbreitungen in Warschau

Warschau, 20. April. (Eig. Teleg.) Das in Wilna gefällte Urteil gegen den jüdischen Studenten Wuljin, durch das Wuljin wegen Totschlags an dem polnischen Studenten Maciowski während der Studentenunruhen im November des vorigen Jahres verurteilt wurde, hat in Warschau merkwürdige Folgen ausgelöst. Die polnischen Studenten rotteten sich nach Bekanntwerden des Urteils zusammen, organisierten einen Demonstrationenzug und zogen unter judenfeindlichen Rufen durch die Straßen der Stadt. Dabei wurden mehrere Juden mißhandelt und zahlreiche Fenstersteinen in jüdischen Läden zertrümmert. Als die Polizei einschritt, zerstreute sich der Zug. Die Polizei verhaftete einige der judenfeindlichen Häufelführer.

ische Polizei eine Hausdurchsuchung beim rätebündischen Generalkonsul. Weder die chinesische Polizei noch der chinesische Bahnschutz wandte sich gegen die Menge.

Aus Tokio kommen Nachrichten, daß neue japanische Truppen dort täglich für die Mandchurien abgehen. Eine amtliche Erklärung des Außenkommissariats besagt, daß der chinesische Konsul in Blagoweschtsensk in letzter Zeit mit Chiffretelegrammen allerhand Kundgebungen des Generals Ma nach China verbreitet hat. Der mandchurischen Regierung ist nahegelegt worden, diesen Konsul abzuberufen und durch eine andere Person zu ersetzen. Zugleich ist ihm das Telegraphieren unmöglich gemacht worden.

In Charbin ist der ehemalige japanische Votschafter in Moskau, Tanaka, als Bevollmächtigter des japanischen Ministeriums des Aeußern eingetroffen, der als seine Aufgabe das Studium der Lage des neuen Mandchureistaates bezeichnete. Ueber die Beziehungen zum Rätebund sagte er, es bestehe keinerlei Grund, daß diese sich verschlechterten. Gerüchten über bewaffnete Zusammenstöße dürfe keinerlei Bedeutung beigemessen werden. Ein Vortrags der „Zweistijsa“ aber zeigt sich doch über die neuen Charbiner Herausforderungen sehr beunruhigt. Nach dem geheimnisvollen Dynamitanschlag auf die Sungaribridge sei jetzt in Charbin ein politischer Sprenganschlag durchgeführt worden. Die Urheber der japanischen Mandchureipolitik trügen die volle Verantwortung für die Handlungen der Weisgardisten. Sehr bedenklich sei, daß die japanische Presse alle Erklärungen von russischer Seite unterdrücke. In Japan lägen alle Anzeichen der moralischen Vorbereitung eines Krieges vor. Ueber den Rätebund würden allerlei Fägen, Verleumdungen, Beschuldigungen verbreitet, aber der Standpunkt der Räteseite komme nicht zu Wort. Die Verantwortung für alle Folgen müsse auf Japan fallen.

Zimmer noch bleibt die Zurückhaltung der rätebündischen Stellungnahme das vorherrschende Merkmal der heutigen Lage; allein man muß daran denken, daß im Jahre 1929, als es zum Abbruch der Beziehungen zwischen dem Rätebund und Nordchina kam, ganz ähnliche Ereignisse wie dieser Ueberfall der Weisgardisten auf die Bahnverwaltung schließlich den Streit herbeiführten. Im übrigen ist der Rätebund rein machtpolitisch sehr wohl auch heute in der Lage, genau wie vor drei Jahren seine Rechte an der Ostbahn zu verteidigen, obwohl sich dann die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Japan vervielfältigen würde.

## Japanische Gegenerklärungen

Die Spannung wird immer schärfer, das kann niemand mehr leugnen, und die Beziehungen zwischen Japan und Rußland nehmen Formen an, die ungewöhnlich genannt werden müssen. Die japanische Bereitschaft, den Rätebund anzuzuerkennen, wenn ein Streit mit der neuen mandchurischen Republik entstehen sollte, hat zu Vermutungen und Erklärungen geführt. Ein Mitglied des japanischen Ministeriums des Aeußeren hat vor der Presse eine längere Erklärung abgegeben.

Es wurde betont, daß Japan nicht die Absicht hätte, Rußland anzuzuerkennen. Jedoch hätte sich die Lage infolge der Zusammenziehung russischer Truppen an der sibirisch-mandchurischen Grenze immer weiter zuspitzt. Ferner wurde ausgeführt, Berichte des japanischen Generalkonsuls in Charbin an das japanische Auswärtige Amt ließen durchblicken — obgleich ein endgültiger Beweis hierfür bisher noch nicht vorliege —, daß der Dynamitanschlag auf einen japanischen Truppentransportzug in der Mandchurien am 12. April das Werk russischer Agenten gewesen sei.

Japan verhalte sich jedoch ruhig, und für den Augenblick sei es nicht nötig, sich übermäßig zu beunruhigen. Nach japanischer Meldung bestünden Anzeichen für eine Annäherung zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten in Genf. Denn dort würde vielleicht Staatssekretär Stimson mit dem russischen Außenkommissar Litwinow eine Unterredung betreffs des Vorschlags des Völkerverbundes über den Waffenstillstand in Schanghai haben. Japan werde aber dem Ausschluß nicht das Recht einräumen, eine Kontrolle über die Durchführung eines Waffenstillstands auszuüben.

Ueber die angeblichen russischen Truppenzusammenziehungen wurde ausgeführt, daß zwischen dem Grenzort Mandchuli und Wladiwoostok ungefähr 70 000 Mann Rätegruppen ständen. Japans Truppenmacht in Korea und in der Mandchurien betrage ungefähr fünf bis sechs Divisionen, von denen einige jedoch nicht die volle Stärke aufwiesen. Weiter betonte das Mitglied des Ministeriums des Aeußern, der Rätebund verfügte keine Truppenmacht auf der Insel Sachalin. Dies gelte augenscheinlich mit der Absicht, im Falle von Berwicklungen zwischen beiden Ländern die Petroleumfelder der Insel zu besetzen. Japan (dem der sibirische Teil der Insel gehört)

habe zurzeit auf Sachalin keine Truppen stehen. Der Berichterstatter der United Press in Charbin meldet, daß nach amtlichen Berichten 261 Russen und Chinesen in Verbindung mit dem Anschlag auf den japanischen Truppentransportzug am 12. April verhaftet worden seien.

**Beurteilung der Lage in der Nord-Mandschurei durch Japan**

Tokio, 19. April. Ungeachtet der beunruhigenden Gerüchte über eine russisch-japanische Spannung in der Nord-Mandschurei betrachtet die japanische Regierung die Lage in voller Ruhe und hält auch ernsthafte Verhandlungen in der nächsten Zeit für unwahrscheinlich.

**Breussische Maßnahmen gegen die Kommunisten Hausdurchsuchungen**

Auf Veranlassung des preussischen Innenministeriums findet im gesamten Preußen eine große Aktion gegen alle Organisationen der kommunistischen Partei statt, die im Verdacht stehen, ungesetzliche Ziele zu verfolgen. Die Polizei wurde überall eingesetzt, wo sich Anhaltspunkte für die Gefährdung der Staatsautorität ergeben haben. Es wurden Hausdurchsuchungen unternommen, und es wurden größere Stöße von Material beschlagnahmt, von dem man annimmt, daß es für die K.P.D. bestimmt ist.

Das Material wird von den Polizeibehörden gesichtet und, soweit es nähere Aufschlüsse über das Treiben der intrinsierten kommunistischen Verbände gibt, der Zentralbehörde in Berlin zugeleitet. Die preussische Regierung will mit ihrem Vorgehen gegen die K.P.D. beweisen, daß sie rücksichtslos einschreitet, wo immer der Verdacht besteht, daß militärisch und parteipolitisch zugleich orientierte Organisationen den Staat gefährden.

Bar zwei Jahren ist der Rotfrontkämpferbund samt den ihm angeschlossenen Organisationen „Rote Jungfront“ und „Rote Marine“ aufgelöst und verboten worden. Für die preussische Regierung kam es damals darauf an, den militärischen Aufbau der kommunistischen Partei zu zerschlagen. Es ist den preussischen Polizeibehörden jedoch nicht unbekannt geblieben, daß die Kampfverbände der K.P.D. insgeheim und mit verändertem Firmenschild weitergeführt wurden.

Erst vor Jahresfrist mußte der Berliner Polizeipräsident zur Auflösung des sog. K.P.D.-Kampfkomitees schreiten, an dessen Spitze der ehemalige Bundesführer des verbotenen Rotfrontkämpferbundes stand.

In letzter Zeit mehrten sich die Anzeichen dafür, daß die Kommunisten — augenscheinlich in der Hoffnung auf baldige bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen — mit vermehrter Energie den geheimen Wiederaufbau des illegalen Rotfrontkämpferbundes betreiben. Sie begründeten unter harmlos aussehenden Spitznamen, wie „Kommunistischer Arbeiterschützenbund“ und „Antifaschistischer Kampfband“, eine neue Organisation, deren Tätigkeit den preussischen Polizeibehörden den Verdacht aufgeworfen hat, daß hier eine private Wehrorganisation im Werden war, die im geeigneten Augenblick gegen den Bestand des Staates selbst eingesetzt werden sollte.

Allein in der Reichshauptstadt wurden zur Mittagsstunde 30 bis 40 Geschäftsstellen und Büros des Arbeiterschützenbundes und des antifaschistischen Kampfbandes durchsucht.

Um 1 Uhr mittags war die Aktion in der Reichshauptstadt beendet. Es kam zu keinen Zwischenfällen. Auch Festnahmen erwießen sich nichts als notwendig. Desgleichen wurden nirgends Waffenlager entdeckt. Das Berliner Ergebnis besteht also im wesentlichen in teilweise sehr umfangreichen Aktenfunden.

**Marschall Piłsudski an der sowjetrussisch-rumänischen Grenze**

Warschau, 20. April. (Eig. Teleg.) Marschall Piłsudski hat sich von Bukarest aus an die sowjetrussisch-rumänische Grenze in Begleitung einiger rumänischer Generalkommandanten begeben. Der Marschall hat dabei auch die Stadt Rîşniw besucht und in dem dortigen polnischen Konsulat Wohnung genommen. Von Rîşniw wird Marschall Piłsudski sich nach Bukarest zurückbegeben, noch einen kurzen Aufenthalt bei dem 16. rumänischen Infanterieregiment in Falticeni, dessen Ehrenkommandeur er ist, nehmen und dann nach Warschau zurückkehren.

Bukarest, 20. April. Marschall Piłsudski ist in Rîşniw an Grippe erkrankt.

**„Petit Parisien“ über eine zweite Unterredung des Reichskanzlers mit Stimson**

Paris, 20. April. Die zweite Unterredung, die Reichskanzler Brüning gestern in Genf mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson hatte, bezeichnet der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ als die am meisten beachtete, die der Amerikaner in Genf bisher gehabt hat. Der Korrespondent meint, die Tatsache, daß der Unterredung auch der ehemalige Unterstaatssekretär im Schatzamt, Norman Davis, beiwohnte, der Spezialist in allen Schulden- und Reparationsfragen sei, beweise, daß es sich bei der zweiten Aussprache um die Erweiterung der deutsch-amerikanischen Verhandlungen gehandelt habe. Selbstverständlich werde über den Meinungsaustrausch Stillschweigen bewahrt, man könne aber annehmen, daß auch Finanzfragen bei der Besprechung berührt worden seien.

**Neue polnische Angriffe gegen den Danziger Völkerbundskommissar**

(Teleg. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 20. April.

Wie aus Genf gemeldet wird, werden die polnischen Bemühungen um eine Erzhüterung der Autorität des Völkerbundskommissars innerhalb des Völkerbundes fortgesetzt. Graf Gracina hat in diesen Tagen dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß bisher irgend welche Schritte des Hiterlabes nach Danzig nicht geschäft wurden und von einer Ueberfiedlung der reichsdeutschen Hiterorganisation nach Danzig nichts festzustellen sei. Diese Antwort wird von polnischen Kreisen des Völkerbundes sehr heftig angegriffen, und die polnischen Vertreter behaupten, es wäre Pflicht des Völkerbundskommissars, für die Auflösung der Danziger Hiterorganisation zu sorgen. Die polnischen Kreise versuchen darüber hinaus die Autorität des Völkerbundskommissars soweit zu erschüttern, daß er seinen Rücktritt fordern müsse. Man arbeitet besonders mit dem Argument, daß der Entschluß des Völkerbundskommissars über den Beredlungsverehr ebenso wie seine bisherige Stellungnahme gegenüber den Hiterorganisationen eine starke Belastung seiner Stellung wäre. Die polnischen Vertreter wünschen zu erreichen, daß der Völkerbundskommissar spätestens im September zurücktritt und zur Völkerbundstagung seinen Rücktritt einreicht.

Die polnische Presse ergeht sich inzwischen weiter in sehr heftigen und persönlichen Angriffen gegen den Völkerbundskommissar. Der „Krautler“, „Kultur“, „Kurjer“, „Cob“, wendet sich ihm wieder besonders in einem längeren Artikel und stellt darin fest, daß, während die Juristen und Diplomaten des Völkerbundes noch immer darüber nachdachten, ob sie eine Ueberfiedlung der

Hiterorganisationen nach Danzig gestatten dürften, ihnen von Seiten des sich ständig in Salons bewegenden Völkerbundskommissars, Grafen Gracina, sicherlich keine Unterstützung zuteil wurde. Der Völkerbundskommissar würde keinen Entschluß fassen, der es ihm erschwere würde, in den Danziger Senatorenhäusern seine Leese zu geben. Wer wisse im übrigen, ob nicht Graf Gracina gerade aus diesem Grunde das offene Patronat über die Danziger Hiterleute übernommen habe, ebenso wie er es vor einiger Zeit bei den Danziger Schmutzgelehrten getan hätte. Der „Stern der Danziger Salons“, wie es zweifellos in dieser „kleinen Stadt“ Graf Gracina sei, würde dadurch nur noch größeren Glanz vor seinen Nächsten im Westen annehmen. (Gemeint ist der italienische Faschismus. Red.) Es zeigte sich, wie das „Krautler“ Blatt weiter fortführt, daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes einfach der Lage nicht gewachsen sei, wie sie sich in den letzten Tagen herausgebildet habe. Man wisse nicht, ob das nur die persönliche Schuld der Sympathien des Grafen Gracina sei oder ob er sich auch in einem ernsthaften „Gewissenkonflikt“ als Beamter des Völkerbundes und als italienischer Bürger andererseits befinden habe. Deshalb müsse Polen mit aller Energie fordern, daß in Zukunft Kommissare des Völkerbundes nur völlig objektive und unparteiische Persönlichkeiten sind, vor allem aber Vertreter solcher Staaten, die an den deutsch-polnischen Beziehungen direkt oder indirekt nicht beteiligt seien. Außerdem müßte man sich überlegen, ob überhaupt das Amt des Völkerbundskommissars aufrecht erhalten bleiben soll. Das seien die Mindestforderungen zu der Danziger Frage.

**Aus der Republik Polen**

**Der Streik der Landarbeiter**

In dem eintägigen Demonstrationstreffen der Landarbeiter, der für den vergangenen Montag angekündigt war, haben sich nach einer Meldung der amtlichen Polnischen Teleg.-Agentur in ganz Polen etwa 25 000 Landarbeiter beteiligt, die auf 627 Gütern streikten. Auf einigen Gütern dauerte der Streik nur wenige Stunden. Die genannte Agentur hebt hervor, daß nur diejenigen Güter vom Streik erfaßt waren, auf denen man schon seit längerer Zeit mit der Auszahlung der Löhne in Bargeld und Naturalien im Rückstande war. In den beiden Westwojewodschaften Polen und Pommern befanden sich 22 120 Arbeiter auf 563 Gütern im Streik; in der Wojewodschaft Polen allein waren es 17 120 Arbeiter auf 443 Gütern, was 20 Prozent der Güter und 15 Prozent der in dieser Wojewodschaft beschäftigten Arbeiter ausmacht. Die Zentralwojewodschaften waren folgendermaßen an dem Streik beteiligt: Wojewodschaft Warschau mit 1200 Arbeitern, Lublin mit 190, Lodz mit 100 und Kielce mit 25 Arbeitern. In den übrigen Wojewodschaften wurde normal gearbeitet; in den östlichen Wojewodschaften hat keinerlei Vorbereitungsaktion zum Streik stattgefunden. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Im Kreise Czarnikau wurde den vorliegenden Meldungen zufolge kein Streik durchgeführt.

**Grubenbrand im Saargebiet**

Wessersweiler, 20. April. In der Wessersweiler Grube drang gestern Feuer aus, so daß die Belegschaft nicht einfahren konnte. Der Betrieb der Grube ist vorläufig stillgelegt.

**Hochwasser**

Kattschau, 20. April. In Südböhmen hat das Hochwasser des Save-Flusses weiteren Schaden angerichtet. In der Stadt Kattschau sind 53 Häuser eingestürzt. Die ganze Stadt steht unter Wasser. Im Süden des Landes wurde ein starkes Erdbeben verspürt.

**Eine Wahlrede des bayerischen Justizministers Gurtner**

München, 19. April. Der bayerische Justizminister Gurtner beschäftigte sich in Wahlveranstaltungen in Feuchtingen und Dinkelsbühl mit Entstehung und Ziel der nationalsozialistischen Bewegung. Abtrot ihres Führers, so führte er aus, sei von Anfang an gewesen, die Masse der Arbeitnehmerschaft zu gewinnen, nicht eine Umschichtung im nationalen Lager herbeizuführen, sondern das „antinationale Lager“ zu erobern. Das Problem bestehe heute darin, den Plan der nationalsozialistischen Bewegung in praktische Arbeit umzusetzen. Der Gedanke einer Parteikandidatur oder auch nur der Erlangung einer absoluten Mehrheit, ebenso der Gedanke einer gewaltsamen Ausprägung innerparteilicher Gegensätze, müsse dabei ebenso vollständig aufgegeben werden, wie auf der anderen Seite die Meinung, man könne durch politische oder disziplinäre Mittel die nationalsozialistische Bewegung als solche wesentlich beeinflussen.

**Keine Herabsetzung der Unterstützungszeit für arbeitslose Geistesarbeiter**

Warschau, 19. April. (Eig. Teleg.) Am Freitag, Sonnabend und Sonntag der vergangenen Woche beriet in Warschau der Vorstand der Versicherungsinstitute für Geistesarbeiter über die finanzielle Lage der Institute. Es wurde festgestellt, daß die Institute unbedingt eine finanzielle Hilfe des Staates benötigen, und man wird sich deshalb an den Staat wenden. Man beschloß, entgegen der ursprünglichen Absicht den Zeitraum der finanziellen Unterstützung von arbeitslosen Geistesarbeitern durch die Versicherungsunternehmen nicht von neuem auf sechs Monate zu verringern, sondern es weiterhin bei neun Monaten zu belassen. Jedoch wurde beschlossen, die Beiträge für die Versicherungsinstitute zu erhöhen. Ueber die Höhe der neuen Beiträge ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

**Noch immer keine französische Eisenbahnleihe für Polen**

Von einigen polnischen Blättern wurde gestern die Meldung verbreitet, daß die Verhandlungen über die zweite Tranche der französischen Eisenbahnleihe für Polen in Paris zum Abschluß gekommen seien. Diese Meldung wird nunmehr amtlich dementiert, und es wird festgestellt, daß die Verhandlungen unverändert weitergeführt werden und mit ihrem Abschluß vor Mitte Mai nicht zu rechnen sei.

Der französische Freund sträubt sich also nach wie vor, sich jetzt schon mit einer Summe für den polnischen Bundesgenossen festzulegen. Man will in diesem Falle in Frankreich erst den Ausgang der Wahlen abwarten, ehe man sich Warschau gegenüber weiterhin bindet.

**Schwere Schlägerei nach einer politischen Versammlung Ein Toter**

Frankfurt a. M., 18. April. Zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Anhängern der eisernen Front kam es gestern abend nach einer Kundgebung der eisernen Front in Flörsheim. Ein junger Mann aus Flörsheim wurde erschossen. Zwei Kommunisten aus Flörsheim wurden durch Messerhiebe verletzt. Einer der Täter wurde festgenommen.

**Eine Petition der Liga für Menschenrechte bei Henderson**

Berlin, 19. April. Die „Deutsche Liga für Menschenrechte“ gibt bekannt, daß sie an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Mister Henderson, ein Schreiben gerichtet hat. In diesem bittet sie den Präsidenten, den Völkerbund zu ersuchen, daß dieser seine Mitgliederstaaten durch ein Abkommen verpflichtet, keine Strafverfolgungen gegen solche Personen mehr vorzunehmen, die unter Berufung auf das internationale anerkannte Recht und insbesondere internationale Verträge öffentlich auf Verstöße gegen diese Verträge hinweisen.

Buenos Aires, 20. April. Bei einem Brande im Marinearsenal erfolgte eine Reihe von Explosionen, durch die das Hauptgebäude des Arsenals und fünf Schuppen zerstört wurden.

Friedrichshafen, 20. April. Der „Graf Zeppelin“ befand sich um 1 Uhr früh M.C.Z. auf 7 Grad 30 Minuten Nord und 28 Grad 32 Minuten West.

**Kommt der Wahlkampfingentur? Agitationsmethoden in der Antike — Sprechchöre im alten Athen — Wahlhelfer von heute! Flugzeug, Lautsprecher, Film**

Von Erich Berwigt

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß all die modernen Wahlmethoden, wie wir sie jetzt speziell in Deutschland Tag für Tag vor Augen haben, eine Errungenschaft unseres technischen Zeitalters seien. In der „guten, alten Zeit“ so hört man oft, gab es keine so aggressiven Methoden wie heute.

Das stimmt natürlich nicht. Jede Zeit hat die ihr eigenen Werbemethoden im Einklang mit dem jeweiligen technischen Fortschritt. Aber jede Zeit war bemüht, im Wahlkampf nichts zu versäumen, was zum Erfolg und zum Sieg führen konnte. Es ist ein Märchen, wenn man immer wieder von den sogenannten „ritterlichen“ Wahlkämpfen von anno dazumal hört. Damals wurde genau so viel und nicht immer ritterlich agitiert wie heute.

Dafür bietet schon das alte Rom ein hervorragendes Beispiel. Wie man weiß, hat man bei der Ausgrabung des alten Pompeji Wahlschriften aller Art entdeckt, die überraschend modern wirken. Freilich wurden damals keine Parteien, sondern Männer propagiert. Aber wie wurden diese Männer, von deren Erdenwandel sonst keine Spur vorhanden ist, in den Himmel gehoben und emporgelobt! „Wählt den über den Kandidaten, denn nur er ist ein wahrer Freund des Volkes und der Armen!“ Keine Wahlschrift aber, in der nicht zugleich der jeweilige engerer Gegner schlecht oder erbärmlich gemacht wurde! Da wird von einem Kandidaten gesagt, daß er sich von der oder jener Seite habe bestechen lassen, daß er den Staat betrogen habe, daß er eine Provinz ausgeplündert und seine Sklaven mißhandelt habe.

Auch der Sprechchor für Wahlzwecke ist durch aus keine Errungenschaft unserer Zeit. Aus dem alten Athen ist uns die Kunde überliefert, daß Gruppen von Männern und Jünglingen die Stadt durchzogen und einstimmig einen kurzen, prägnanten Lobspruch auf einen bestimmten Kandidaten ausbrachten. Alibiades zum Beispiel hatte solchen Sprechchören sehr viel zu danken.

Der Lautsprecher ist dasjenige Instrument, das große Massenversammlungen überhaupt erst ermöglicht. Die Stimme des Redners wird nicht nur den hintersten Tribünenbesuchern verständlich, sie kann auch in Nebenäle übertragen und durch den Rundfunk Millionen von Zuhörern verständlich gemacht werden.

Der Film schließlich, vor allem in seiner fortgeschrittensten Form, dem Tonfilm, wird ebenfalls mehr und mehr im Wahlkampf eingesetzt. So haben zum Beispiel jetzt zahlreiche Parteien Tonfilme drehen lassen, die entweder deutlich und anschaulich ihr Programm illustrieren oder die bisherige Leistung einer Regierungspartei in der Art eines bunten, sprechenden Bilderbogens Revue passieren lassen. Diese Filme werden dann entweder in Versammlungen oder in eigens dafür gemieteten Theatern vorgeführt oder eine Verleihschiffahrt übernimmt gegen ein entsprechendes Entgelt den Vertrieb und die Verbreitung. Diese Filme sind zum Teil sehr geschickt, wirksam und technisch ausgezeichnet gemacht. Es ist keine Frage, daß sie in künftigen Wahlkämpfen noch mehr als heute zu Propagandawerkzeugen herangezogen werden.

Die Wahlkämpfe der Zukunft werden zum großen Teil von Ingenieuren und Technikern geleitet werden. Vielleicht eröffnen sich hier auch neue, heute noch ungeahnte Berufsaussichten.

**Einstellung des Eisenbahnverkehrs über die Anden**

Paris, 20. April. Wie Havas aus Santiago de Chile meldet, ist der Bahnverkehr über die Anden eingestellt worden.

**Aus Kirche und Welt**

Eine Abänderung der Strafprozedur vom 21. Januar 1932 sieht vor, daß Geistliche rechtlich anerkannter Bekenntnisse vor dem Gericht keinen Eid ablegen.

In der Kirche zu Raumland bei Münster in Westfalen ist ein Stein mit der Jahreszahl 782 entdeckt worden. Nachforschungen haben ergeben, daß die Kirche von Bonifatius erbaut und wohl die älteste Kirche in Deutschland ist.

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwierzycka 6. Druck: Concordia Sp. Aka.

**An unsere Postbezieher!**

Bestellen Sie

**noch heute**

das „Posener Tageblatt“ für den Monat Mai bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Postbezugspreis: für den Monat Mai 4,50 zł für das 3. Quartal 14,66 zł einschließlich Postgebühren.

## Posener Kalender

Dienstag, den 20. April

Sonnenaufgang 4.45, Sonnenuntergang 18.58.  
Mondaufgang 18.53, Monduntergang 4.16.  
Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft  
+ 1 Grad Celsius, Nordwestwinde. Barometer  
751, Seiter.  
Geiern: Höchste Temperatur + 11, niedrigste  
- 1 Grad Celsius.

**Wettervorausage  
für Donnerstag, den 21. April**

Teils heiter, teils wolkig, ansteigende Tempera-  
turen, Winde aus südlicher Richtung.  
Wasserstand der Warthe am 20. April + 2,14  
Meter.

Schlupfverorgung des Wohlfahrtsdienstes  
Telephon 6970.

## Wohin gehen wir heute?

Mittwoch: „Die Kinokönigin“.  
Donnerstag: „Die Fildin“.  
Freitag: „Die Kinokönigin“.

Teatr Polski:  
Mittwoch: „Beinade Hochzeitnacht“.  
Donnerstag: „Am Ziel“ (Premiere).

Teatr Nowy:  
Mittwoch: „Marius“.  
Donnerstag: „Die englisch Myers“.  
Freitag: „Die Karriere eines Filmstars“.

Kinos:  
Apollo: „Shanghai-Expres“ (5, 7, 9 Uhr).  
Colosseum: „Drei Teufel vom Matterhorn“ (5, 7,  
9 Uhr).  
Metropolis: „Kapitan Whalan“ (1/5, 1/7, 1/9).  
Gloria: „Lilian will sich scheiden lassen“ (5, 7,  
9 Uhr).  
Witona: „Indiens Sünde“ (5, 7, 9 Uhr).

## Kleine Posener Chronik

X **Pöhlcher Tod.** In einem Café auf dem  
Plac Wolności verstarb gestern nachmittags  
plötzlich der Leiter des Verbandes der Kellner,  
Kasimierz Kubiak. Der hinzugerufene Arzt der  
Bereitschaft stellte den Tod infolge Herzschlages  
fest. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des  
Städt. Krankenhauses gebracht.

X **Brand.** In der Schneldruckerei St. Martin-  
straße 77 entstand ein Papierbrand, den die hinzuge-  
rufene Feuerwehr in kurzer Zeit löschte. Ein  
großer Schaden ist nicht entstanden.

X **Bestrafung eines Betrügers.** Der hiesige  
Polizei ist es gelungen, einen raffinierten Be-  
trüger, den Postpraktikanten Karl Marfion, der  
aus Krowice, Kreis Wyszyna stammt, festzu-  
nehmen. M. hatte mit gefälschten Ausweisen  
unter den Namen Stanislaus Krawczyk, Johann  
Manerli und Johann Opaciński verschiedene  
Geschäftsbetrügerien begangen. Ein gefälschter  
Ausweis wies ihn als Staatsbeamten aus. Bei  
einem Mantelkauf bei der Firma Michaelis,  
Breslauerstraße 22, wurde er verhaftet.

X **Strassenprügelei.** Zwischen Edmund Deman-  
ski, St. Martinstr. 27, und Johann Wisieki kam es  
in der St. Martinstraße zu einer Prügelei, bei  
der letzterer schwer verwundet wurde. Der hinzuge-  
rufene Arzt der Bereitschaft leistete dem Ver-  
letzten die erste Hilfe.

X **Gasvergiftung.** Durch Unvorsichtigkeit erlag  
Frau Wacława Renc einer Gasvergiftung. Der  
hinzugerufene Arzt der Bereitschaft konnte nur  
noch den Tod feststellen.

X **Zwangsvorforderungen.**  
Mittwoch, 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der  
Firma C. Hartwig, ul. Towarowa 15/20, ein  
Klavier, Geldschrank, Glode, Wärmehallenfenster  
und verschiedene andere Wirtschaftsgüter.  
— Donnerstag, 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr ulica  
Nr. Katarzaska 31: eine Schreibmaschine, zwei  
Schreibtische, Bücherregal, Tisch, Stühle und  
andere Gegenstände. — Freitag, 22. d. Mts.,  
vorm. 11 Uhr Bronzerplatz 2 im Hofe: ein Per-  
sonenauto, Klavier, 3 Schreibmaschinen, 2 Näh-  
maschinen, Schuhmacher-Nähmaschine, 2 Büffets,  
4 Vertikals, 3 Sofas, 4 Sessel, 7 Tische, 20 Stühle,  
Restaurationsbüffel, Spiegel, Chaiselongue, Tisch-  
lerwerkstelle, Regale, 2 Uhren, Uhrschrank, Bild-  
er, Drehbank, Kutische, eiserner Ofen und Herren-  
garderobe. Befristung der Gegenstände 15 Mi-  
nuten vorher gefastet.

X **Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch, 27. d. Mts., vorm. 9 Uhr im  
Guthshofe Łęka-Opatowska, Kreis Kempen, an-  
lässig einer Parzellierung: zirka 20 Arbeits-  
pferde, 20 Stück Jungpferde, 50 Schafe, 10 Kohlen,  
Drehmaschine, „Lanz“, Strohpresmaschine (Her-  
mann Laub), Traktor Fordson, Lastauto mit Ver-  
schiebeselementen, zwei Schrotmaschinen, Kohlewagen,  
Jagd-, Kutische und andere Wagen, verschiede-  
ne landwirtschaftliche Maschinen, Geschirre und  
andere Gegenstände.

X **Weltkriegsplateale werden angeffelt.**  
Am 22. Mai wird dem Vernehmen nach in  
Posen durch den General Józef Haller eine sog.  
Weltkriegsplatelausstellung eröffnet werden. Die  
Bereitstellung „Polsta Armia Polska“, die diese  
interessante Ausstellung organisiert, soll bereits  
Hunderterte von Plakaten besitzen und mehr als  
1000 andere Ausstellungsgegenstände, wie Post-  
karten, Flugzettel, Plaketten usw., von den wich-  
tigsten Vorkriegern, die am Weltkrieg beteiligt  
waren. Derartige Kriegsgedanken werden von  
der Bereinigung noch weiter gesammelt. Die  
Erfurt für die Einfindung von Ausstellungs-  
gegenständen, die an die Adresse der Bereinigung,  
27. Grudnia 19: miazl. 16, erfolgt, läuft am  
30. April ab.

## Ein heller Junge

Knabe läßt einen Einbrecher mitten in der Arbeit verhaften

X **Posen, 20. April.** Im Wilson-Park wurde  
am hellen Tage ein frecher Einbruchdiebstahl in  
die dortige Konditorei von Pawlaczyk verübt.  
Ein vor der noch verschlossenen Konditorei  
spielender Knabe, Wladislaw Konieczny, be-  
merkte, wie ein Mann das Drahtnetz der Tür  
aufschlitt und in das Restaurant ging. Der Kleine  
ließ sofort zum Partwächter und meldete den  
Vorfall. Der Dieb, der nicht ahnte, daß man be-  
reits hinter ihm her war, brach seelentuhlig die  
Kasse auf, in der er aber zu seiner Enttäufung  
nichts fand. Inzwischen hatte der Partwächter  
die Polizei geholt, die den Spitzhüben bei seinem  
Handwerk erwischte und verhaftete. Dem Polizei-  
beamten gegenüber gab der Spitzhübe an, Kellner  
zu sein. Er sei in seinem Chef in das Café ge-  
schickt worden, um anzuräumen. Der Polizei-  
beamte schenkte aber der Geschichte keinen Glauben  
und brachte den unternehmungslustigen Mann  
in „Nummer Sicher“.

## Der Kampf gegen das Bettlerunwesen

X **Posen, 20. April.** Auf Betreiben der städti-  
schen Fürsorgeabteilung hat gestern eine Kon-  
ferenz stattgefunden, die der Bekämpfung des  
Bettlerunwesens gewidmet war. Auf dieser Kon-  
ferenz wurde auf das beim Magistrat gebildete  
Komitee zur Bekämpfung der Bettelerei hinge-  
wiesen. Dieses Komitee wendet sich an die  
Bürgerchaft, vor allem die Kaufleute, Gewerbe-  
treibenden und Personen, die größere Büros  
führen oder einen freien Beruf ausüben, mit  
dem Appell, weiterhin freiwillig für den Kampf  
gegen das Bettlerunwesen zu zeichnen. Die Spen-  
den erhalten ein Fädelchen mit der Aufschrift  
„Bettler ist der Zutritt unterzagt“, wodurch ein  
rationeller Kampf gegen die Bettelerei erleichtert  
wird. Das Komitee bittet, den Bettlern kosten-  
los die Hände zu waschen, wodurch eine ratione-  
lle Kontrolle ermöglicht und die Berufsbedelerei  
ausgeschaltet werde. Das Hauptziel des Kamp-  
fes gegen das Bettlerunwesen ist die Beseitigung  
des öffentlichen Sperrmüßigkeit gegen Uebergriffe  
und Ausnutzung. Es wurde ferner bemerkt, daß  
für die Armen bereits beträchtliche Summen ge-  
sammelt worden sind, für die man eine besondere  
Herberge in der Grobka 26 erbaut hat, wo 150  
alte Leute untergebracht sind. Demnächst sollen  
die Räume ausgebaut werden, damit hier 250  
Personen fassen können. Arbeitslose greifen  
selbst zum Bettelstab und versuchen es lieber mit  
dem Hausieren oder Müßigieren auf den Höfen.

## Ein Protest der Posener Markthändler

Am 7. Mai soll auf Grund einer Ministerial-  
verordnung ein Verbot für den Verkauf von  
Lebensmitteln, insbesondere von Fleisch, Ge-  
flügel, Milchwaren und anderen Artikeln, auf  
den Märkten in ganz Polen in Kraft treten.  
Dagegen hat vorgestern eine Versammlung der  
Markthändler, die im Saale der „Königin Jad-  
wiga“ stattfand, energiglichen Protest eingelegt.  
In einer längeren Entschließung wird u. a. dar-  
auf hingewiesen, daß die Durchführung des Ver-  
botes die Arbeitslosigkeit vergrößern würde, die  
man doch mit allen Kräften zu bekämpfen sucht.  
Die Versammelten erklärten sich ferner gegen den  
Plan des Posener Magistrats, den ganzen  
Markthandel nach einer der Messhallen in der  
ul. Marsz. Jocha unter gleichzeitiger Aufhebung  
verschiedener Vorkatbmärkte zu verlegen. In  
der Aussprache darüber beteiligte sich auch der  
Stadtverordnete Budzinski, der u. a. feststellte  
haben soll, daß die Möglichkeit einer Lösung des  
Marktpostens nur durch den Bau zweitmäßiger  
Hallen an Stelle der bisherigen Märkte bestünde.

## Die Wegeverhältnisse in Posens Umgebung

Ueber die Wegeverhältnisse bei Lützenhain  
wird immer häufiger geklagt. Besonders der  
Weg nach dem Dorfe Sajonowo löst eine Besse-  
rung recht dringlich erscheinen. Dort hat sich ja  
auch ein ernsthaftes Autounglück ereignet. Eine  
gefährliche Ecke ist auch die Kurve beim Dorfe  
Wierz. Ein Posener Blatt meint, daß abge-  
sehen von den Vorkellen, die sich aus einer Besse-  
rung der dortigen Wegeverhältnisse für die  
Transporte der umliegenden Güter und die Aus-  
flugsmöglichkeiten ergeben würden, ein Blick auf  
die Verkehrszustände der Umgebung Posens genüge,  
um, wie es in jenem Blatte so schön heißt, un-  
parteiisch festzustellen, daß man im 13. Jahre der  
Unabhängigkeit Polens, die zielbewusste schlechte  
Wirtschaft des Teilgebiets herrschers in der rein  
polnischen Umgebung Posens“ dulde und fortsetze.  
Was nun die „schlechte Wirtschaft des Teil-  
gebiets herrschers“ betrifft, so ist auch von Polen  
des nationaldemokratischen Lagers gerade das  
Gegenteil oft genug festgestellt worden. Hier  
dürften wie auch an anderen Stellen wohl eigene  
Unterlassungsünden in der Instandhaltung der  
Wege in Frage kommen. Denn würde jetzt auch  
nur ein Bruchteil von dem an Kulturarbeiten  
geleistet werden, was zu preußischen Zeiten  
ohne Wegeversteuung geleistet wurde, vieles  
würde anders sein.

## Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag sah dank des endlich  
einmal sonnigen und warmen Wetters einen  
recht lebhaften Verkehr und entsprechenden Um-  
satz. Der Gemüemarkt, auf dem nun schon eine  
größere Auswahl an Frühgemüsen zu finden ist,  
lieferte Salatköpfe in allen Größen zum Preise  
von 15–30, auch schon junge Kohlrabi, das Bind-  
süßen für 40, Radieschen in Mengen zum Preise  
von 15–25, Schlangengurken pro Stück für 1 bis  
1,40, ein Pfund Spinat kostete 20–30, Mohr-  
rüben 10, rote Rüben 10, Bruten 10, Sellerie 20  
bis 25, Zwiebeln 20–30, Kartoffeln 4–5, Erb-  
sen das Pfund 20–30, Bohnen 25–35, Rot-,  
Weiß- und Wirkungskohl, wenig begehrte Gemü-  
se, waren nur in geringer Auswahl vorhanden in

der Preislage von 25–40 Groschen das Pfund.  
Für eine Apfelsine wurden 50–90 Groschen ge-  
zahlt, für Zitronen 10–15, ein Pfund Backobst  
kostete 80–140, Rhabarber 50–80, Äpfel ver-  
schiedener Qualität 35–90. Für Moltererezeug-  
nisse, in reichlicher Auswahl vorhanden, wurden  
folgende Preise notiert: Tafelbutter pro Pfund  
1,70–1,80, Landbutter 1,40–1,60, Weiszfäse 40  
bis 50, ein Liter Milch 22, Sahne 1,60–1,80,  
eine Mandel Eier zum niedrigen Preise von  
1–1,10 Floty. — Der Geflügelmarkt brachte  
wenig Angebot, hauptsächlich Hühner zum Preise  
von 2,50–3, junge Hühner das Paar für 6 bis  
7 Floty, ebenso Tauben für 1,40 bis 1,60 Floty.  
— Auf dem wieder reich besuchten Fleischmarkt  
war die Nachfrage trotz der mäßigen Preise nicht  
allzu groß. Für 1 Pfund Schweinefleisch ver-  
langte man 70–90, für Kalbfleisch 70 bis 1,00,  
Schmalzfleisch 80–1,10, Rindfleisch 90–1,10,  
Kalbsleder 1,40–1,60, Schweinsleder 1,20, Räu-  
derpferd 1,10–1,20, roher Speck 80–1,00, Schmalz  
1,30. — Die Fischstände brachten Schleie zum  
Preise von 1,60–1,70, Karpfen für 1,60 bis 1,70,  
Schleie 1,60–1,70, Weisfische 40–60, Barische 80  
bis 1,20. — Der Blumenmarkt bot mit seinem  
reichen Angebot an Cinerarien ein recht farben-  
freudiges Bild. Ferner gab es preiswert Topf-  
und Schnittblumen verschiedener Art, ebenso  
Sämereien in genügender Auswahl.

## Polnischer Eishockey-Stand

Man erfährt erst jetzt, daß die polnische Eis-  
hockey-Olympiamannschaft in Late Placid durch  
drei Kanadier „verstärkt“ war, und zwar durch  
Raymond, Lafleur und Broisseau. Die Mitglieder  
der Mannschaft haben sich ehrenwärtlich ver-  
pflichtet müssen, von dieser Tatsache keine Mit-  
teilung zu machen. Erst durch Photographien ist  
diese Schiebung aufgedeckt worden. Der Führer  
der polnischen Mannschaft, ein Dr. Polakie-  
wicz, hat jetzt auf Anfrage des polnischen Eis-  
hockeyverbandes die Einstellung der Kanadier zu-  
gegeben und sie damit verantwortet, daß die  
Kanadier nur „als Gäste“ mitgewirkt hätten und  
daß derartige Gastspiele in Amerika gang und  
gäbe seien. Das Amerikanische Olympische Ko-  
mitee selbst habe diese „Arrangements“ vorgenom-  
men! Eine Sonderberufung des polnischen Eis-  
sportverbandes wird sich am 1. Mai mit dieser  
Angelegenheit befassen und dabei vor allem zu  
klären haben, ob die Kanadier tatsächlich auch am  
olympischen Turnier teilgenommen haben.

## „Ist das die berühmte „Toleranz“?“

Deffentlich zurückgewiesen, weil er seine Woh-  
nung an einen Deutschen vermietete  
in Gnesen, 19. April. Der rechtsgerichtete  
„Red“ handmarkt in einer kommentarlos  
— man hält auf Sachlichkeit! — wiedergegebe-  
nen Zuschrift aus Lopienn das Verhalten des  
Staatsbeamten Głowin in Lopienn, der es fer-  
tig brachte, eine Wohnung an einen Deutschen,  
einen Seifenhändler Günther, zu vermieten.  
Also geschoben am 19. April dieses Jahres.

## Wirk

X **Großfeuer in Walentykowo.**  
Kürzlich brach in den Nachmittagsstunden bei  
dem Landwirt Waloch in Walentykowo, Kreis  
Wirk, ein Feuer aus, dem innerhalb einer  
kurzen Zeit das gesamte Gehöft zum Opfer  
fiel. Begünstigt wurde die schnelle Verdrötung  
des Brandes durch den Umstand, daß sämtliche  
Gebäude mit Stroh gedeckt waren. Das Feuer  
brach im Pferdestall aus, um von dort fast  
augenblicklich nach dem Viehstalle überzugreifen.  
Bald standen auch Wohnhaus und Scheune in  
hellen Flammen. Nur dem tatkraftigen Ein-  
greifen der benachbarten Feuerwehren ist es zu  
denken, daß das lebende Inventar gerettet wer-  
den konnte. Auch aus dem Wohnhause wurden  
die wichtigsten Gegenstände gerettet. Mitver-  
brannt sind jedoch sämtliche landwirtschaftliche  
Maschinen, Ackergeräte usw. Der Schaden, der  
sehr beträchtlich ist, ist nur durch eine Versiche-  
rungssumme von 6000 Floty gedeckt. Ueber die  
Ursache zu diesem verheerenden Brande herrscht  
bis jetzt noch völlige Unklarheit.

X **Am tlich's.** Der Leiter des hiesigen  
Finanzamtes, Assessor Kapuscinski, ist in gleicher  
Eigenschaft nach Reutomischel veretzt worden.  
Der neue Kreiskommandant der Staatspolizei,  
Herr L. Zhihomski aus Lemberg, hat seinen  
Dienst in Kafel angetreten.

X **Der Posten als Wojt für den Bezirk**  
Wrofschen ist Herr Janicki in Kafel übertragen  
worden, der zweimal in der Woche in Wrofschen  
anwesend sein wird. Zum Sekretär des Wojt-  
amtes ist Herr Mataraginski aus Weisshöhe er-  
nannt worden.

## Kolmar

X **Unterhaltungsabend der Deut-**  
schen Bühne. Am Sonntag, dem 17. d. Mts.,  
abends 8 Uhr veranstaltete die Deutsche Bühne  
im Bahnhofshotel unter Mitwirkung des Männer-  
turnvereins 1861 und des Männergesangvereins  
„Liedertafel“ einen Unterhaltungsabend. Bei  
sehr starkem Besuch wurde pünktlich um 8 Uhr  
mit dem Programm begonnen. Eingeleitet wurde  
die Feier durch Gesangsvorträge der Liedertafel.  
Durch allerlei Darbietungen, wie Bodengymnastik,  
Reigen und gute Konzertsätze, wurden die Zu-  
schauer in fröhlichste Stimmung versetzt. Mit  
besonderem Beifall begrüßt wurde der Schwanz  
in drei Akten „Der Meisterhober“ von Matern,  
der von den Vortragenden flott gespielt wurde.  
Nach der Aufführung widmete sich jung und alt  
dem Tanze. In fröhlichster Stimmung fand das  
Fest erst in den frühen Morgenstunden seinen  
Abjchluß.

## Was sagen Sie zu den neuen Laternen?

Eine der neuen Straßen am Rande der Stadt  
hat neue Laternen bekommen: runde, milchweiße  
Kugellaternen auf weiß-roten Stielen.  
Dorher war die Straße stockfinster am Abend.  
Da war es abenteuerlich gefährlich, ohne Taschen-  
lampe dort entlang zu gehen. Tat man es doch  
und womöglich gar bei Schmutzwetter, so erlebte  
man manchen Fehltritt und nachher die pein-  
lichsten Ueberraschungen, was das Aussehen von  
Schuhen und Strümpfen betraf.  
Man sollte denken, daß jetzt die Straße von  
allen mit Lob überschüttet würde wegen ihrer  
neuen Errungenschaft. Sie hat aber die verschie-  
denartigsten Bemerkungen zu hören bekommen,  
und davon wollen wir jetzt einige hören: Die  
Kinder hatten natürlich die ganze Aufstellung  
der „gestielten Sampions“, wie ein Knirps sagte,  
in allen Einzelheiten beobachtet. Als nun alles  
fix und fertig war, war natürlich das Entzücken  
groß.  
„Da kann man sein mit dem Ball nach  
schmeißen“, war die erste Idee, welche sofort in  
die Tat umgesetzt wurde, was für zwei Teile, zu-  
erst für die Laterne und dann den Südpol des  
betreffenden Ballbesizers, ein unglückliches Ende  
nahm. „Die dummen Laternen“, heulte der  
beleidigte Erdenbürger. „Na wartet, ich lud  
euch nicht mehr an! Und überhaupt, vorher  
konnten wir viel besser Versteck spielen.“  
Nicht weit entfernt von dieser Ansicht, daß es  
„vorher“ viel schöner gewesen sei, waren die ver-  
schiedenen Kühlenfeen. Wie schön, wenn aus  
dem Dunkel „kein“ Pfiff erklungen war und man  
dann in diesem Dunkel einen kleinen Spazier-  
gang veranstalten konnte, ungehen von den  
strengen Augen der moralischen Umwelt.  
„Ach nee, damit hätten sie doch noch bis zum  
Herbst warten gekonnt, nich? Wo jetzt die schön-  
nen warmen Abende kommen und die Nachtigal-  
gallen und so, nich?“  
Arme Straße! Sieh, da kommt ein würdiger  
Herr. Er wird sicher ein Lob finden. Hörst nur!  
Aber nein! So eine Verschwendung, die Hälfte  
Lampen hätte es auch getan. Wer muß es be-  
zahlen? Die Stadt? Wir, wir, die Steuer-  
zahler!“ Spricht, geht in sein Haus und schlägt  
der schönen hellen Straße die Tür vor der  
Nase zu.  
Aber: einige Leute gibt es doch, die sich freuen  
über die Neuierung. Erhiens, weil es hübsch aus-  
sieht, und zweitens, weil es nützlich ist.  
Und noch jemand freut sich: das Hundevolk.  
Zwar: die hellen Kugeln da oben sind bilden  
Vierbeinern höchst egal, aber unten die vielen,  
vielen Laternenpfeile! O, welche Perspektiven  
für eine Hundenaße!  
Und dann rief eines Abends ein kleines Mäd-  
chen: „Mutti, sieh nur, lauter Wände sind in die  
Straße gefallen!“ Als ein Backfisch bei seiner  
abendlichen Heimkunft gar die lange Reihe der  
leuchtenden Kugeln sah, die so ein bißchen ipokig  
und so ganz ohne die altehrwürdige Straßen-  
laternenähnlichkeit dastehen, rief er entsetzt aus:  
„Wie entzückend, ganz wie im Film aus Holly-  
wood!“  
Da war die Straße zufrieden, ließ ihre Later-  
nen stramm stehen und strahlen, daß man denken  
müßte, es werde eine italienische Nacht gefeiert  
mit diesen runden weißen Sampions! ab.

## Kopnik, die kleinste Stadt in Polen

Das Volkszählungsbüro hat bereits die Bevol-  
kerungsziffern aller Städte Polens festgelegt.  
Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, beträgt die  
Gesamtbevölkerung der Städte in Polen etwa  
8.700.000 Einwohner und ist demnach im Ver-  
gleich zum Jahre 1921 um 1.600.000 Personen  
gestiegen. Es gibt in Polen 308 Städte, die weni-  
ger als 5000 Einwohner zählen. Die kleinste  
Stadt ist Kopanica in der Wojewodschaft Polen,  
die nur 640 Einwohner aufzuzahlen hat. Nicht  
viel mehr Einwohner haben noch fünf andere  
Städte der Wojewodschaft und eine Stadt  
in der Wojewodschaft Lodz. Es sind dies  
Ranazewo mit 688 Einwohnern, Jaraczewo mit 830,  
Gonjawa mit 833, Wladyslawow (Wojewodschaft  
Lodz) mit 906, Ksiaz mit 928 und Roitarzewo mit  
989 Einwohnern.

## Filehne

ss **Brand.** Am Sonntag früh gegen 7 Uhr  
brach aus bisher noch nicht festgestellter Ursache  
in der Werkstatt des Tischlermeisters Wilhelm  
Geißler hiersebst ein Brand aus. Nur dem Um-  
stand, daß die Räume fest verschlossen waren,  
ist es zu verdanken, daß der Brand sich im Ent-  
stehungsraum nicht so schnell entwickeln konnte,  
wodurch ein großes Schadenfeuer verhütet wurde.  
Die Feuerwehre war schnell zur Stelle und konnte  
durch geschicktes Eingreifen nach ca. 2 Stunden  
den Brand löschen.

ss **Maulbeerbaum pflanzung.** Um  
die Seidentrauen und deren Industrie zu för-  
dern, wurden im Beisein des Magistrats, vieler  
Bürger, der Schulen usw. an mehreren Plätzen  
Maulbeerbäume gepflanzt, wobei auf die Bedeu-  
tung der Seidentrauenpflanzung hingewiesen wurde.  
Hoffentlich entwickelt sich diese Industrie zum  
Segen unserer vergessenen und verlorzonen Stadt.

## Budnin

ly. **Selbstmord aus Liebeskummer.**  
Die Tochter des Besitzers Strzypczal in Stangen-  
furt hatte für eine Zeit das Elternhaus verlassen.  
Als sie nun vor kurzem wieder zurückkam, wurden  
ihr vom Bräutigam Vorwürfe über ihre Untreue  
gemacht. Diese nahm sie sich so zu Herzen, daß  
sie sich tags darauf in den Brunnen stürzte.

## Flugzeugunfall bei Thorn

X **Thorn, 20. April.** Gestern nachmittag kurz  
bei Kowalewo ein vom Jährlich Kazimierz  
Kulski geführtes Flugzeug aus einer Höhe von  
etwa 400 Metern ab und wurde vollkommen ver-  
nichtet. Pilot und Beobachter kamen heil davon.

Gnefen

Stadterordnetenversammlung. Am Donnerstag fand eine Sitzung der Stadterordnetenversammlung statt...

Freigesprochen. Am 18. April hatte sich der Schriftleiter des 'Lech' in zweiter Instanz vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten...

Kostandsarbeiten. Die Arbeitslohn wurden im vergangenen Winter in der Hauptstadt mit Strakenarbeiten beschäftigt...

Am erzbischöflichen Palais wurden Erdarbeiten vorgenommen, da dort in Zukunft eine Straße umgelegt werden soll...

Konzert. Im Hotel Europa fand am Sonntag, dem 17. April, ein Konzert statt.

Graufige Bluttat in Krotoschin

Zwei Personen erschossen, zwei weitere schwer verletzt

Krotoschin, 20. April. In den späten Abendstunden spielte sich in der ul. Sienkiewicza 8, wo sich die Krawatzfabrik 'Estra' befindet...

Inowroclaw

Diebstahl. Entwendet wurden dem hiesigen Einwohner Jan Zawada von der ul. Mitolaja 21 drei Fahrräder, 1 Paar Stiefel...

Wieder an zwei Stellen Erde eingestürzt. Am Sonntagabend in den Nachmittagsstunden ist wieder an zwei Stellen auf dem früheren Terrain der Saline...

Feuer in Kreise Mogilno. In Gajama, Kr. Mogilno, entstand dieser Tage bei dem Mühlenbesitzer Siodmal ein Feuer...

Jaroschin

Nächtliche Außerung. Durch die Polizei. In der Nacht zum 16. d. Ms. stürzte die Polizei eine Gruppe junger Menschen...

Rachlänge vom letzten Jahrmarkt. Hier immer findet sich mit den auswärtsigen Händlern auch Gefindel ein...

Professoren Pawlak vom Konservatorium in Posen. Auch der Opernsänger Malawski wirkte mit Prof. Stanislaus Pawlak...

Obornik

Herausziehung der Abdeckereigebühren. Laut Beschluß des Kreisamts sind die Entschädigungsgebühren für verendete Tiere wie folgt herabgesetzt...

Bodenimpfung. Die diesjährige Bodenimpfung im Oborniker Kreise, der alle Kinder unterliegen, die im Jahre 1925 bzw. 1931 geboren sind...

Birnbaum. pz. Otereierhilfe. Zum ersten Mal wurde bei uns vor dem Osterfest als besondere Gabe für bedürftige evangelische Gemeindeglieder Eier gesammelt...

Bereitet, in der Gestalt den Osterhasen zu spielen, daß sie für die Armen und Alten sich Eier erbasen. Das Ergebnis war ein recht erfreuliches...

Siffa

Der Männerturnverein hielt am vergangenen Sonnabend im Hotel Conrad seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Am 18. April. In dem hiesigen 'Downit' (Lissaer Kreisblatt) gibt der hiesige Starost bekannt, daß mit dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in den Grenzreisen des Deutschen Reiches...

Schmiegal

Festlicher Abschluß des Wirtschaftskurses. Unter dem Protektorat der hiesigen Welsche veranstaltete der diesjährige Wirtschaftskurs als Abschluß seiner dreimonatigen Arbeit am letzten Sonntag nachmittags um 3 Uhr...

Donik

Silberhochzeit. Am Sonnabend, dem 16. April, feierte der Malereibesitzer Herr Paul Ebendorfer mit seiner Ehefrau Käthe, geb. Reich...

Nervenleidenden und Gemütskranken schaffe das überaus milde, natürliche 'Franz-Josef' Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Eklust...

Für und wider

Von Viktor Kubertin

Soll der Mensch Alkoholiker sein oder Antialkoholiker? Das ist eine der großen Fragen, die das Zeitalter bewegen.

Auf diese Frage gibt es nur eine vollständig befriedigende Antwort: man soll beides sein. Selbstverständlich nicht gleichzeitig, das geht nicht, aber nacheinander und abwechselnderweise.

Kümmlich so: der Streit kommt nur daher, daß die Gegner einander nicht kennen. Der Temperenzler weiß nichts von der Festlichkeit eines Glases Mosel, so am Sonntagstisch genommen wird, deshalb schmäht er den Wein...

Zu beipielweise trinke meistens ziemlich. Aber alle Viertelsjahre mache ich einen Rud und höre auf; und dann ist es erstaunlich, wie sich mit diesem Rud das Leben und überhaupt das ganze Weltall verwandelt...

Auf jeden Fall steht es geschichtlich fest, daß die Griechen getrunken haben wie die Würstchenbinder und doch das geistig fruchtbarste Volk der Zeitläufte gewesen sind...

Gummistück aus dem Munde hervor und klebt es unter die Tischplatte, von wo er es später wieder ablösen und aufs neue genießen kann.

Doch ist dabei Vorsicht geboten; es kommt häufig vor, daß man versehentlich ein fremdes Gummistück nimmt, das ein Geschäftsfreund unter der Tischplatte vergessen hat.

Oskar Wilde-Geschichten

Von Wilhelm von Hebra

Ein englischer Dichter, dessen Meinung über seine Kunst sehr gut, dessen Werke aber sehr schlecht waren, sagte zu Oskar Wilde:

'Ich finde nicht die Anerkennung, die ich verdiene. Kein Kritiker, keine Zeitung, keine Zeitschrift spricht von mir. Warum? Die Gründe sind rätselhaft. Es ist eine Verschwörung des Schweigens. Was soll ich tun?'

'Schließen Sie sich der Verschwörung an.'

Oskar Wilde, ein Millionär und ein junger, hochbegabter, aber noch nicht anerkannter Dichter, sah beifammen.

Der junge Dichter erzählte von seiner Not. Der Millionär erwiderte: 'Geist und Armut gehören nun einmal zusammen. Im Wohlstand verliert sich das Genie.'

Oskar Wilde ergänzte: 'Und in den Millionen ist die Dummheit wohl bewahrt.'

Eine Frauenrechtlerin fragte Wilde: 'Können Sie mir vielleicht sagen, wozu es Männer gibt?'

'Um die Frauen daran zu hindern, daß sie sich gegenseitig morden.'

Oskar Wilde hatte einen vielschreibenden, fischigen und süßlichen Autor, 'Englands fleißigsten und berühmtesten Romanfabrikanten' genannt, wurde zur Rede gestellt und erwiderte:

'Ich nehme den, 'berühmtesten' zurück.'

Oskar Wilde sah bei einem Bankett einem jungen Carl gegenüber. Der Carl war wichtigtuertig, eingebildet, hochheißtoll, und sprach in einer Art, als wäre seine Anrede für jedermann eine ganz besondere Ehre.

'Oh, ich danke,' erwiderte Oskar Wilde, 'ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Glauben Sie mir, daß ich dieses Glück und Ihre große Güte im vollen Maße zu schätzen weiß. Meine tiefe Dankbarkeit für die mir erwiesene hohe Gunst wird niemals enden.'

Zu Oskar Wildes Zeiten lebte in London ein Pole, der sich 'Prinz Lubomirski' nannte und unter dem Pseudonym 'Lubo' langweilige Bücher schrieb.

Oskar Wilde sagte von ihm: 'Er ist ein Mensch ohne Qualitäten. Er ist nicht schön, er ist nicht elegant, er ist nicht begabt, er ist nicht amusing - ich weiß nicht einmal, ob er mirkt ist.'

Oskar Wilde sitzt in einem eleganten Restaurant. Plötzlich stürzt eine fremde Dame zu ihm hin. Sie ist weder schön noch angenehm. Ihre Art ist präpotent und zudringlich.

Sie sagt: 'Eben erfuhr ich, wer Sie sind. Ich komme, um Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich bin Rumänin. Ich habe tausendmal in Ihren Stüden gespielt, zu Bukarest, Jassy, Czernowit, Arad, Galatz und Braila.'

Oskar Wilde sieht sie schweigend an. Nach einer Weile sagt er im Ton der Güte und Nachsicht: 'Ich vergehe es Ihnen.'

Oskar Wilde sagte über einen Geden von jener besonderen Art, die anspruchsvoll und vornehm-tuend und gleichzeitig verlotteri ist, das folgende Wort: 'Er zieht zweimal am Tage ein neues Hemd an, aber jedesmal ein schmutziges.'

In einem Salon, der über seine angenehme und anregende Unterhaltung bekannt und be-rühmt war, wurde eines Tages die Gesellschaft dadurch gestört und gelangweilt, daß ein ein-gebildeter, pedantischer, trockener, gern dozieren-der Gelehrter fast ununterbrochen sprach.

Als dieser endlich fortgegangen war, und die Zurückgebliebenen ihrem Mergel Ausdrud gaben, sagte Oskar Wilde, der Gelehrte erinnere ihn an die Geschichte von der Schwalbe und vom Kamel; er wurde um Aufklärung dieses Wortes gebeten und erwiderte: 'Eine Schwalbe magt noch keinen Sommer - aber ein Kamel genügt zur Wüste.'

Lesen Sie bitte mal!

Kinder als Defektive

Kinder sollen so wenig wie möglich mit Kriminallität zu tun haben. Sie interessieren sich sowieso schon ungebührlich dafür. Kinder sollen auch nicht in Verbrechensfilme gehen - sie kommen nur auf dumme Gedanken.

Die Frau in Ketten

Handgreiflicher Kampf für die Frauenrechte

Vor kurzem spielte sich im Pariser Senat eine ergößliche Szene ab. Der Senat verhandelte langatmig über eine Bestimmung, die Eisenketten auf betrefend, als eine Frau, die als Zuhälterin auf der Tribune saß, ein ganzes Bündel Agitations-schriften für Frauenrechte in den Saal warf.

Polens Schwerindustrie unter Staatskontrolle

Die Zwangskonvention der Kohlenindustrie - Staats- und Russenaufträge für die Eisenindustrie - Die Preis- und Lohnsenkung

Friedenshütte steht unter Geschäftsaufsicht, und in den Berg- und Hüttenwerken Modrzewo streiken die Arbeiter, weil ihnen die Lohnrückstände nicht ausgezahlt werden können.

Um die Einführung des Getreide-Terminhandels

Bereits seit längerer Zeit sind Bemühungen im Gange, an den polnischen Produktenmärkten auch den Getreide-Terminhandel einzuführen.

Steuererleichterungen auch für die Kaufmannschaft

Am gestrigen Dienstag fand im Handelsministerium eine Konferenz statt, auf der die Ausdehnung der Steuererleichterungen auch auf den Handel besprochen wurde.

Getreide, Posen, 20. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-section for 'Richtpreise'.

Posener Börse

Posen, 20. April. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 38.75-38.25-38.50 G (38.75), 5proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 65.50-66 B (66), 4proz. Konv.-Plandbr. d. Pos. Landsch. 28 G. 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 13.25 G (13.25), Invest.-Anl. 89.50 G (88), Bank Polski 80 G (80). Tendenz: belebt.

Danziger Börse

Danzig, 19. April. Scheck London 19.30, Dollarnoten 5.08 1/2, Auszahlung Berlin 120.80, Zlotynoten 57.20 1/2.

Warschauer Börse

Warschau, 19. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.875, Tschewonetz 0.29 Dollar, Goldrubel 485, deutsche Mark 211.70.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.) vom 19. April 1932.

Table listing livestock prices: Rinder (cattle), Jähren (yearlings), Bullen (bulls), Kühe (cows), Färsen (heifers), Jungvieh (young stock), Kälber (calves), Schafe (sheep).

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various currencies: Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Rom, Danzig, Italien, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 20. April. Tendenz: geschäftlos. Wider Erwarten eröffnete die heutige Börse zu gut behaupteten, teilweise sogar höheren Kursen.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various currencies: Bokokrest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kanne (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Kleine Meldungen

Erweiterter Gersteexport: Das Staatliche Exportinstitut in Warschau hat beim Handelsministerium den Antrag gestellt, die Ausfuhr von Gerste...

Märkte

Danzig, 19. April. Amtliche Notierung für 100 kg Weizen, 128 Pfd., rot, mittel 16, Roggen, z. Export 15.75, Roggen, z. Konsum 16.25-16.30, Gerste, iche 15.50-16, Gerste, mittel 14.80-15.50, Futtergerste 14.50, Viktoriaerbsen 14-19, Grüne Erbsen 18-25, Roggenkleie 10.75, Weizenkleie 11, Zuluhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Roggen 2, Gerste 6, Hafer 1, Hülsenfrüchte 2, Saaten 3.

Gängen im Staatshaushalt

Der Staatshaushalt für 1932/33 sind für Investitionen im Budget 8.8 Mill. z. l. vorgesehen, für die laufenden Ausgaben des Seemats in Gdingen 3 Mill. z. l. Für den Ausbau der polnischen Handelsflotte sind im Staatshaushalt 1.7 Mill. z. l. angesetzt.

Lodzer Textilexport

Der Textilexport des Lodzer Industriebezirks ist im März d. J. weiter zurückgegangen und betrug nur noch auf 1.770.000 z. l. gegen noch 2.050.000 z. l. im Februar.



Wer **Kanold's** isst,  
am besten fährt, denn S a h n e  
mit Zucker Dein Kind ernährt!  
Nur echt mit der Aufschrift Kanold!

**Farben • Lacke • Firnisse**  
sowie sämtliche Malerbedarfsartikel  
kaufen Sie am günstigsten bei der Firma  
**Fr. Gogulski**  
Spezialgeschäft für Farben und Lacke  
Poznań, ul. Woźna 6. Tel. 56-93 u. 37-93

**Möbel**  
Herren-, Speise-, Schlafzimmer  
und Küchen  
in solid. Ausführung zu billigsten Preisen  
empfehl t  
Möbeltischlerei  
**Waldemar Günther**  
Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

**Linoleum-Tapeten**  
**Orwat**  
Poznań, ulica Wrocławska 13  
Tel. 2406  
Wachstuch • Messingstangen

Sie haben große Erfolge  
durch ein zugkräftiges Inserat  
im „Posener Tageblatt“!

Die Geburt unseres Mädels  
**Heidi Esther**  
geben wir hiermit bekannt.  
**Erika Kopper, geb. Peschken,**  
**Erich Kopper.**  
z. Zt. Podowice, pow. Znin, d. 19. April 1932.

**12 verschiedene Duschrosen**  
in schönsten Sorten, mit  
Namen und Kulturangabe,  
**2 vielblumige Monatsrosen**  
sowie 10 großblumige  
**Gladiolenzwiebeln**  
liefert für nur 15.— z1 (inkl.  
Verpackung und Porto) gegen  
Nachnahme die  
**Rosenschule B. Kahl, Leszno Wlkp.**

**Schwäche-**  
**zustände**  
**Blutarmut heilt**  
**Hemogen**  
Echt nur von  
**Klawe**

**Bedienen Sie sich**  
unserer Annoncen-Expedition  
auch f. Ihre Aufträge für fremde  
Zeitungen und Zeitschriften.

**Sie sparen Zeit**  
weil Sie nur einmal an uns  
zu schreiben oder mit uns zu  
sprechen brauchen.

**Sie sparen Geld**  
weil Sie weniger Portoausgaben  
haben und weil wir Ihnen hohe  
Rabattsätze bewilligen können.

**Annoncen-Expedition**  
**KOSMOS Sp. z o. o., Poznań,**  
Zwierzyniecka 6 — Tel. 6105, 6275.  
Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts“

**400-600 Mrg.**  
großes Gut  
oder Vorwerk gegen  
Kasse sofort zu kaufen  
**gejucht.**  
Bedingung: gut Bod.,  
gute massive Gebäude,  
feine Mittelstandskasse.  
Off. u. 2973 an die  
Geschäftsst. d. Zeitung.

Zur Frühjahrsbestellung  
**Ackergeräte**  
**Schare**  
**Streichbretter**  
billigst bei  
**Woldemar Günther**  
Landmaschinen  
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Slawier** sofort zu  
kaufen  
Herbert Mollath  
Preisangabe unter  
2844 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Welches Gut**  
nimmt arbeitsfreud., zuberl.,  
gebild., jg. Dame auf, zw.  
Ausbildg. in allen Haus-  
haltungszweigen. Angeb.  
erb. unt. 2987 an die Ge-  
schäftsstelle d. Ztg.

Gute, preiswerte  
**Penzion**  
finden Schüler(innen) in  
gutem Hause. Off. unter  
2946 a. Geschäftsst. d. Ztg.

**Angebot!**  
Es wird zur allg.  
Kenntnis gebracht, daß  
1. der Kaufmann **Günther**  
Herbert Mollath  
haft in Danzig, **Waldemar**  
straße 14,  
2. die **Anne-Cieje**  
hanna Ruff, ohne Beruf  
wohnhaft in Danzig,  
Stiftswinkel, die Ehe  
einander eingehen wollen.  
Die Belassung des  
Angebots hat in der  
meine Danzig u. in  
cylowo, Kreis Poznań  
der Zeitung zu geschehen  
Danzig, am 19. April 1932.  
**Der Standesbeamte**  
(Siegel) Hoffmann.

**Grabdenkmäler**  
in allen Steinarten empfiehlt billigst  
**Joh. Quedenfeld**  
Inh.: A. Quedenfeld  
Poznań-Wilda, ul. Traugotta 21  
**Werkplatz: ulica Krzyżowa 17**  
Straßenbahnlinie 4 und 8.  
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

**Hindenburg-**  
**Polytechnikum**  
**Oldenburg i. O.**  
Ausbildung von Ingenieuren aller  
Fachrichtungen.

**Bücher der Stunde**  
Bernard von Brentano: Der Beginn der  
Barbarei in Deutschland. Kt. 4.80 Rm.  
Hermann Heller: Sozialismus und Nation.  
Kt. 3.— Rm.  
H. R. Knickerbocker: Deutschland so oder  
so? Kt. 5.20 Rm.  
Arthur Rosenberg: Die Entstehung der  
Deutschen Republik 1871—1918. Geb.  
4.— Rm., Ln. 6.— Rm.  
I. Steinberg: Gewalt und Terror in der  
Revolution. Geb. 4.50 Rm., Leinen  
7.— Rm.  
In jeder Buchhandlung.  
Auslieferung für Polen bei der  
**Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment,**  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Billiges Rosen-**  
**Räumungs-Angebot!**  
10 Ruscrosen i. d. best. Sort. 8.— z1  
20 „ „ 11.— „  
30 „ „ 15.— „  
Bankrosen ..... 1 Stk. 0.40 „  
Stammrosen, Mittelhoch ..... 2.— „  
Wochst. .... 1 2.50 „  
Pflanz- u. Apricosen-  
büsche ..... 1 Stk. 2.50 „  
Dahlien ..... 1 0.50 „  
Blütenstauden ..... 1 0.30 „  
inkl. Verpack. empfiehlt gegen Nach-  
nahme in erschl. Beschaffenheit.  
**Aug. Hoffmann,**  
Gniezno, Telefon 212.  
Baumschulen & Rosen-Grosskulturen.

**Fahrräder**  
beste Fa-  
brikate,  
billig  
**OTTO**  
**MIX**  
Poznań, Kantaka 6a.

Zum 1. September wird  
aufs Land für ein Mädchen  
(Obertertia) eine für höhere  
Schule geeignete  
**Lehrerin**  
mit Unterrichtsurlaubnis  
gesucht. Zeugnisse, Bild,  
Gehaltsansprüche erb. unter  
2994 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einen tüchtigen  
**Schmiedegejellen**  
mit Aufschlag u. Wagen-  
bau stellt ein. Anmel. an  
**E. Gruns,** Gzarnków,  
ul. Wieleńska 49.

**Vermögende,**  
**bessere Dame**  
aus größerer Landwirtschaft  
29 Jahre alt, sucht passen-  
den Wirkungskreis in best.,  
französischen Gutshaushalt.,  
Gef. Zuschrift. u. 2991 an  
die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Bedienungsfrau**  
sucht Stellen jeder Art. An-  
fragen erbeten: Józefa  
Gruchot, ul. Długa 4,  
6. Sobczyk, Wolska 24 (Kell.)

Wegen sehr wichtiger,  
gesunder Nachzucht habe  
große Auswahl von guten,  
preiswerten, **deckfähigen**  
**Herdbuchbullen**  
von meinem Original Dis-  
triktion „Bravo“ z. Verkauf.  
**Dom. Chrystowo**  
pow. Dobrzyca.

**Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen**  
jedes weitere Wort ----- 12 „  
Stellensuche pro Wort ----- 10 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Vermietungen**

**4-Zimmerwohnung.**  
1. Etage, Nähe Wolnica,  
teilw. möbl. sofort abzu-  
geben. Off. unter 2997 an  
die Geschäftsst. dieser Ztg.

**Möbl. Zimmer**

**Balkonzimmer**  
frei! (Ertl. Klavierbenutz.)  
Bukowska 33, Wohnung 2.

**Penzion**  
für Schülerinnen, Nachhilfe,  
Beaufsichtigung durch pol-  
nische Altkonferenzen, pol-  
nische Konversation. Kla-  
vierunterricht. Prima Res-  
tenzen.  
Grochowa Łaki 6, W. 7.

**An- u. Verkäufe**

**Nähmaschinen**  
Reparaturen  
an allen Fa-  
brikaten schnell  
und billig  
Otto Mix, Poznań,  
Kantaka 6a.

**Schreibmaschinen**  
liefert mit Garantie erst-  
klassige neue von 21 690.—  
und gebrauchte von 21 95.—  
Skóra 1 Ska., Poznań,  
Al. Marcinkowskiego 23.

**Wollen Sie Ihre Wohnung vermieten,**

wenn Ihr Zimmer immer  
noch nicht vermietet ist, so  
versuchen Sie es doch ein-  
mal mit einer „Kleinen  
Anzeige“ im „Posener  
Tageblatt“. Hier wird  
Ihr Angebot von vielen  
Interessierten gelesen, von  
denen sicherlich der eine oder  
der andere auch gern zu  
Ihnen ziehen würde. War-  
um wollen Sie noch länger  
auf die Miete verzichten?

**Eine „Kleine Anzeige“ im „Posener Tageblatt“ hilft immer!**

**Suche**

zu kaufen gut erhaltene  
drei Meter breite Hackma-  
schine. Angebote an  
Woldemar Günther,  
Landmaschinen, Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 6.  
Telephon 52-25.

**Klavier**

sehr billig zu verkaufen.  
Stajcia 26, Wohnung 6.

**Verkaufe**

in Käufers. Säden  
ca. 150 Ztr.  
**Topinambur,**  
1 Ztr. z1 2.—  
Sandermann Pętydorówa  
pow. Sępólno.

**Billiger kann es nicht sein!**

**3.90 Zloty**  
Sportoberhemd m. Kravatte  
Oberhemd,  
Bespitz von  
5.90, Emo-  
fang-Ober-  
hemd von  
6.90, Sei-  
denmarquise-  
fette 8.25,  
Taghemd,  
weiße Lein-  
wand 2.90,  
Beinkleider  
Ertrot von  
1.90, Semd,  
Ertrot von  
2.50,  
Herren-  
nachthemd, m. Besatz 4.90,  
Herrensoden von 35 Gr.,  
prima Soden von 65 Gr.,  
Herrensoden in schönen  
Modifarben von 95 Gr.,  
empfiehlt, solange  
der Vorrat reicht, in großer  
Auswahl zu sehr  
erniedrigten Preisen  
Wäsche-Fabrik  
J. Schubert  
in Poznań,  
ul. Wrocławska 3.



**Schreibmaschine**  
gebrauchsfertig, verkauft für  
200.— z1.  
Jozefa 6, Wohnung 6.

**Heirat**

**Dunkelblonde Dame**  
evangl., 40 Jahre alt, von  
angenehmer Erscheinung, m.  
eigenem Lebensmittelsch.  
in Bydgoszcz, wünscht die  
Belanntschaft eines besseren  
Gerrn zwecks Heirat. Auch  
Winter mit Kind sehr an-  
genehm. Off. u. 2992  
an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Motorrad**

eventl. mit Anhänger zu  
kaufen gesucht.  
Fras Nast, Wielka 14.

**Kindergarten**

liefert preiswert  
**Georg Esser**  
in Fa. „Guns“  
Poznań, 27. Grudnia 15.

**Bruteier**

von raffineren Plymouth-  
Rods, Stück 0.30 z1, gibt  
laufend ab W. Andersch,  
Sroczyzn, pow. Gniezno.

**Landwirtschaft**

ca. 70 Morgen, mit natf.  
Gebäuden, groß, neuem 2-  
fam.-Wohnhaus, in Klein-  
stadt an zahlungsf. Käufer  
abzugeben. Off. erb. mt.  
2986 an die Geschäftsstelle  
d. Ztg.

**Heirat**

**Dunkelblonde Dame**  
evangl., 40 Jahre alt, von  
angenehmer Erscheinung, m.  
eigenem Lebensmittelsch.  
in Bydgoszcz, wünscht die  
Belanntschaft eines besseren  
Gerrn zwecks Heirat. Auch  
Winter mit Kind sehr an-  
genehm. Off. u. 2992  
an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Motorrad**

eventl. mit Anhänger zu  
kaufen gesucht.  
Fras Nast, Wielka 14.

**Für meine**

Bermantie, Witwe, groß,  
vollschlank, m. Geschäft u.  
Wohnung, suche gut stur-  
ten, solbten Herrn, 40—50  
Jahre alt, zwecks Heirat.  
Bermittler verboten. Gef.  
Zuschriften evtl. mit Bild an  
„Par“, Poznań, Al. Mar-  
cinkowskiego 11, unter Nr.  
54.406.

**Verschiedenes**

Haben Sie  
Wührangen  
Wühran-  
gen entfernt?

**Ki-Ki-Ki-Ki**

bestes Radikalmittel gegen  
Hühneraugen, Hornhaut,  
Warzen.

**Zu haben nur:**

„Drogerja“ Podgórna 6.

**Handarbeiten**

Handarbeiten  
aller Art billig  
**Geschw. Streich**  
jest Gwarna 15.

**Stühleflechten**

u. Schirmreparaturen  
übernimmt zu billigen  
Preisen **Kolle, Wierzbie-**  
cice 5 W. 14.

**Elektr. Licht,**

Kraft, Radioanlagen, Re-  
paraturen jeder Art führt  
fachm. billigst aus  
**L. Kraetschmann,**  
Butowska 5.

**Stellengesuche**

**Landwirtschaftlicher**  
sucht passende Stellung.  
Zuschriften an  
**Agater, Poznań,**  
ul. Marcelego Mottego 2.  
Polnische Waife, 23 Jahre  
alt, sucht Stellung auf einem  
Gute als  
**Stubenmädchen,**  
sehr kinderlieb. Beste Emp-  
fehlungen u. Zeugnisse vor-  
handen. Offerten  
Poznań, Dąbrowskiego 24,  
Wohnung 17.

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen und  
allen Hausarbeiten vertraut,  
sucht ab 1. Mai Stellung.  
Off. unt. 2985 an die Ge-  
schäftsstelle d. Ztg.

**Nähe**

elegant, schnell und billig.  
Tinae, Św. Marcin 43.

**Brennerei-**

und **Sojverwalter**  
Dauerstellung, Bin 49 J.  
alt, 25 Jahre im Brennerei-  
fach selbständ., in hiesiger  
Stelle 9 Jahre tätig verb.  
(1 Kind 11 Jahre). Beste  
Empfehl. u. Zeugnisse vor-  
handen. Gef. Anfragen an  
Westpoln. Brenn.-Berm.  
Berein, Gniezno,  
Bawrzyca 11.

**Chauffeur**

**Diener und Aufseher,**  
guter Fachmann, nüchtern,  
mit Reparaturen an elektr.  
Licht und Zentralheizung  
vertraut, sucht Stellung. Off.  
u. 2988 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Offene Stellen**

**Jüngerer**  
**Laufburche**  
nicht unter 15 J. alt, der die  
polnische Sprache beherrscht,  
sofort gesucht. M. Feist,  
ul. 27. Grudnia 5.

**Ein Gärtner-**

**Chauffeur**  
findet sofort oder ab 1. Mai  
Stellung. Melbg. zu richten  
an Aug. Hoffmann,  
Baumhölzer Gutzkow.

**Einige intelligente**

**junge Leute**  
können ab 1. Mai in  
Lehre treten.  
Aug. Hoffmann,  
Baumhölzer Gutzkow.

**Junges**

**Mädchen**  
das selbständig im  
kann, sofort gesucht. Wollat  
Wohnung 6.

**Geldmarkt**

**20000 Zl**  
zur I. Hypothek auf schweben-  
dendes Haus im Wert von  
80 000 Zl gesucht. Off. u.  
2989 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Tiermarkt**

**Zwergbädel!**  
ca. 9 Wochen alte, sehr  
Zwergbädel-Hühner, mit  
langjährig. Zucht, reines  
Eiere, zu verkaufen. Preis  
40.— z1 pro Stück inkl.  
Verpackung. Gef. Off. an die  
Geschäftsstelle d. Ztg.

**Jagdhund**

D. Draht-Hündin, 9 Mon.  
kompl. Stubenbräuer, mit  
hochbräm. Blüt. für Zucht  
u. Suchenjagd. Preis 200  
legentl. Off. unter 2990 an die  
Geschäftsstelle d. Ztg.